

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Kriegergräber im Osten

Der Weg, den die Seere in schwerem und erbittertem Ringen über die Länder nahmen, ist durch Kreuze gezeichnet. Holzene Kreuze und große oder kleine Erdhügel auf freier Höhe oder in Niederungen, am Waldrande oder im dichten Gehölz, wo der Tod sie traf, die darunter ruhen. Überall sind die Hügel und auf keinem fehlt das Kreuz. Das lateinische für die Unfern, das Andreaskreuz für die Russen; einfach, schlicht und prunklos stehen sie stumm im Regen oder Sonnenschein, eine stille Feierlichkeit über die Landschaft breitend.

Unter dem schweren russischen Himmel weitet sich das Land flach oder wellig mit tief eingeschnittenen Flußtälern endlos nach Osten. Wälder wechseln mit Ackerfeldern und Ödländern. Dörfer und einzelne Gehöfte liegen verwüstet und verbrannt, andere in stillem Frieden, als wäre niemals ein erbarmungsloser Krieg über sie hinweggefegt.

Dazwischen die Gräber.

Manche liegen einzeln, einsam. Auf dem kleinen Kreuz von der Hand eines Kameraden mit Bleistift der Name geschrieben: Hier ruht . . . Darüber der Helm. Ein verwelktes Reis, ein paar Blumen auf den Hügel gesteckt. Das Ganze umfriedigt mit Birkenstämmchen, als ein rührend einfaches Denkmal für Opferwilligkeit bis in den Tod. Zugleich ein Mal, das sich treue Kameradschaft errichtete.

Anderere liegen gemeinsam unter einem Hügel gebettet, wenn das Geschick sie zu Mehreren jählings dem Leben entriß. Dann sind die Kreuze bedeckt mit Namen und den Nummern der Regimenter. Auf dem Grabhügel stehen wohl ein paar Blumentöpfe aus einem verlassenen Hause, oder es ist aus zusammengetragenen Kieseln in der Form des Eisernen Kreuzes ein kunstloses Mosaik daraufgelegt. So liegen sie für die Ewigkeit, als gute Kameraden in Reihe und Glied, wie sie die Heimat verließen, um gegen den Feind zu marschieren.

\* \* \*

Die Russenkreuze sind groß und schwer, aus dicken Bohlen gefertigt, sie ragen hinter hoch aufgeschüttetem Hügel, weit hin sichtbar; drei Querbalken, von denen der untere schräg

gestellt ist, geben ihnen eine seltsam fremdartige Schönheit, anzusehen wie ein Schriftzeichen aus dem Osten Asiens oder aus ferner Vorzeit. Darunter sind die Russen bestattet, Offiziere und Mannschaften. Die Mannschaften in zwei Reihen übereinandergelegt, die Offiziere quer darübergebettet, ein großer Hügel hoch darübergewölbt, mit dem wuchtigen Andreaskreuz, so will es der russische Brauch.

Nach den Kämpfen um Suwalki im Frühjahr 1915 blieben, rechts und links von einer Straße gelegen, zwei deutsche Gräber in russischem Besitze. Als dann im Sommer 1915 vor dem Ansturm der Unfern die russische Front weit über Wilna hinaus zurückgewichen war, zeigte es sich, daß eins der beiden Gräber, das links der Straße gelegene Mannschaftsgrab mit 16 Mann erhalten und gepflegt, das andere, ein Offiziersgrab, verschwunden war. Alle Nachforschungen nach dem verschwundenen gefallenen Offizier blieben ergebnislos, bis das Mannschaftsgrab geöffnet wurde. Dorthinein, quer über den Mannschaften liegend, hatten sie ihn gebettet, um ihm die nach russischem Brauche zukommende Ehre zu erweisen.

\* \* \*

Selten sind auf den Russenkreuzen Namen zu finden. Eine kurze Angabe zeigt die Anzahl der Bestatteten und ihren Rang. Wer darunter liegt, ob es Russen, Polen, Finnen oder Litauer sind, ob Tartaren aus der Krim oder aus den sibirischen Steppen oder ob baltische Deutsche unter dem Hügel ruhen — sie alle bleiben namenlos und unbekannt. Was bedeutet dem weiträumigen Rußland der einzelne Mann, der einzelne Name?

Bei den deutschen Gräbern sind sorgsam Namen und Regimenter auf den Kreuzen verzeichnet. Wo dies nicht durch die Truppe geschehen konnte, oder wo der Regen die Schrift verwaschen hat, werden die Namen aus den gewissenhaft geführten Totenlisten entnommen und nachgetragen. Wenn Zeit und Umstände es gestatten, hat jeder gefallene Offizier und Soldat sein Einzelgrab mit Kreuz und Namen erhalten und die Einzelgräber werden zu kleinen Friedhöfen zusammengelegt.

\* \* \*